

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 276/2001
Mitteilungsvorlage	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
	<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
für ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	12.06.2001
Rat	03.07.2001

Tagesordnungspunkt A 14

Jahres- und Lagebericht 2000 der städtischen Kultureinrichtung "Kunst- und Kulturbesitz Bergisch Gladbach"

Inhalt der Mitteilung

s. Anlage

Jahres- und Lagebericht der eigenbetriebsähnlichen Kultureinrichtung „Kunst- und Kulturbesitz Bergisch Gladbach“ für das Wirtschaftsjahr 2000

1. Jahres- und Lagebericht

Das Jahr 2000 ist durch zwei herausragende Ereignisse gekennzeichnet; zum einen führten die langjährigen Bemühungen des Fördervereins und des „Arbeitskreises Schulmuseum“ zum Erfolg. Im Oktober konnte endlich das Schulmuseum Bergisch Gladbach nach rund dreijähriger Bauzeit der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Mittel für die bauliche Sanierung und Ausstattung (500.000,00 DM) wurden durch den Verein im Wesentlichen beim Landschaftsverband, dem Rheinischen Archiv- und Museumsamt, der NRW – Stiftung und bei Sponsoren beschafft. Das Museum stellt sich nunmehr als moderne, zeitgemäße Einrichtung dar. Die Resonanz bei den Besuchern und in der Fachwelt war ausnahmslos positiv. Die steigenden Besucherzahlen belegen, dass die zusammen mit dem Rheinischen Museumsamt erarbeitete Neukonzeption den richtigen Ton gefunden hat. Man kann hier erleben, dass Wirtschaftlichkeit und Unterhaltsamkeit durchaus kein Widerspruch sein müssen.

Das zweite herausragende Ereignis bildete im Jahr der Jahrtausendwende der umfangreiche Veranstaltungsblock zum Thema „Zeit“. Zwei in den Medien vielbeachtete Ausstellungen bildeten die Folie, an der sich über mehrere Monate hinweg ein breit angelegtes Begleitprogramm entfaltete. Die Ausstellung „Zeit-Räume“ präsentierte aktuelle künstlerische Beiträge zum Thema „Zeit“, hierunter auch Installationen einheimischer Künstler. Die zweite Ausstellung „Vom Nierentisch bis Lara Croft“ war mehr kulturhistorisch orientiert und zeigte - unter aktiver Mitarbeit der Bürger - Alltagsgegenstände, die für ein bestimmtes Jahrzehnt charakteristisch waren. Diese Schau basierte auf einem Konzept des Kunstvereins „Krypta 182“ (Gerd Krämer). Rund 50 Begleitveranstaltungen wie Filme, Vorträge, Fahrten mit dem Gogo, Modenschau, philosophische und literarische Seminare etc. wurden angeboten. Leider blieb die Besucherfrequenz trotz intensiver Pressearbeit hinter den Erwartungen der Veranstalter zurück, so dass diesem Veranstaltungsblock kein wirtschaftlicher Erfolg beschieden war.

Die anderen Wechselausstellungen, zu der mit der Petersen – Ausstellung erstmals eine aufwendig gestaltete Schau des Schulmuseums hinzukam, erfreuten sich guter Resonanz. Insbesondere die Uhrenaussstellung im Bergischen Museum, für die eigens an den Kölner Schulen geworben wurde, war gut besucht. Der Besuch der Kunstaussstellungen, von denen die Friedemann–Hahn–Ausstellung in Kooperation mit dem Reutlinger Spundhaus–Museum erarbeitet worden war, könnte nach wie vor stärker sein. Allein die Eröffnungen sind in der Regel sehr gut besucht, während sich unter der Woche die Besucher vor allem durch Führungen angesprochen fühlen. Die Erfahrung zeigt, dass Ausstellungsangebote immer dann problemlos angenommen werden, wenn sie mit geselligen Angeboten wie z.B. festlichen Essen kombiniert werden.

Im Jahr 2000 konnten insgesamt fünf Ausstellungen durch Publikationen dokumentiert werden. Hinzu kommen noch der neue Führer des Schulmuseums und eine grundlegende Veröffentlichung über Museen und Zeugnisse der Industriearchitektur im Bergischen Land. Sie wurde vom „Netzwerk Industriekultur“ herausgegeben, dem der Museumsleiter vorsitzt.

Die beiden die städtischen Museen fördernden Vereine trugen – wie all die Jahre - wiederum erheblich zum Erfolg der Museumsarbeit bei. Zwar konnte in Bensberg der Innenausbau des Hauses Gartenstraße noch nicht vollendet werden, doch wurde für die Erweiterung der graphischen Sammlung gespendet. Insgesamt 249 Blatt konnten auf diese Weise angekauft werden. Der Förderverein machte, wie schon berichtet, darüber hinaus den Ausbau des Schulmuseums möglich. Er führte das gut besuchte Museumsfest durch und organisierte die handwerklichen Vorführungen.

Die „Freunde“ organisierten das alljährliche Galeriefest sowie Exkursionen, Ausstellungs- und Museumsbesuche für jedermann. Auch die Artothek konnte erhebliche Zugänge verzeichnen. Rund 50 Grafiken namhafter Künstler wurden angekauft, vereinzelt auch geschenkt.

Die städtische Galerie Villa Zanders sah sich auch in diesem Jahr dank der Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln wieder in der Lage, einige wesentliche Ankäufe für die Sondersammlung „Papier als künstlerisches Medium“ zu tätigen. Von herausragender Bedeutung war die Schenkung der Rauminstallation der international renommierten Künstlerin Hanne Darboven durch das Kölner Ehepaar Norbert und Waltraud Brinkmann. Sodann konnte mit einer Spende von Herrn Hans Wolfgang Zanders ein Gemälde des Düsseldorfer Spätromantikers Caspar Scheuren für die Kommunale Galerie angekauft werden. Außer diesen besonders wertvollen Objekten wurden den Museen noch viele andere Gegenstände geschenkt. In diesen Schenkungen dokumentiert sich eindrucksvoll die enge Verbundenheit der Bürger mit ihren musealen Einrichtungen.

Die Kooperation mit anderen Museen wurde weiter vertieft. Die Zusammenarbeit zeigt sich zum einen in der gemeinsamen Produktion von Wanderausstellungen (derzeit ist unsere Papier-Sammlung in Niebüll), zum anderen in den die eigenen Mittel schonenden Ausstellungsübernahmen. Für das Jahr 2001 konnte eine Marilyn Monroe-Ausstellung und eine Schau des Franzosen Arman für Bergisch Gladbach gesichert werden.

Die aktive Mitarbeit bei der „AG Kulturraum Bergisches Land“ und dem „Netzwerk Industriekultur e.V.“ verbesserte zum einen den Kontakt zu den in Frage kommenden Ministerien und deren Ressourcen für die regionale Kulturarbeit. zum anderen förderte sie die Medienpräsenz unserer Museen ganz erheblich. Eine Fortsetzung dieser Arbeit (Übernahme von Mitgliedschaften durch die Stadt) ist unverzichtbar.

Es versteht sich von selbst, dass der permanente Gedankenaustausch mit den anderen Einrichtungen des Fachbereiches 4 nicht nur fortgesetzt, sondern noch vertieft werden soll. Kooperationen mit der Musikschule (Galeriekonzerte), der VHS (Ausstellungen, Vorträge) und dem Archiv (Ausstellungen, Publikationen) sind inzwischen selbstverständlich. Die Tatsache, dass die Goethe – Gesellschaft ihren „Literarischen Salon“ in der Villa Zanders abhält, zielt ebenso auf eine Vernetzung der Potenziale ab.

2. Fachlicher Bericht

Im Jahre 2000 verzeichneten die Museen insgesamt **38.071 Besucher**. Der bilanzierte Gewinn beträgt - vorbehaltlich der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer - 153.469,91 DM. Bereinigt um die Abschreibung und den Eigenverbrauch ergibt sich ein tatsächlicher **Überschuss** in Höhe von

164.347,28 DM

2.1 Statistische Übersicht

2.1.1 Besucherentwicklung

	2000	1999	1998	1997	1996
Städtische Galerie	13.130	11.104	11.913	8.542	11.219 Besucher
Bergisches Museum	18.632	16.330	21.571	21.928	21.905 Besucher
Schulmuseum	6.309	6.892	8.013	7.846	8.278 Besucher
insgesamt:	38.071	34.326	41.497	38.316	41.402 Besucher

Zu diesen gezählten Besuchern können noch ca. 5.000 ungezählte Besucher der Fossiliensammlung und des GEOPfades hinzugerechnet werden.

2.1.2 Serviceleistungen

	Städtische Galerie	Bergisches Museum	Schulmuseum
Führungen	6	73	--
handwerk. Vorführungen	--	127	--

historischer Schulunterricht	--	238	201
museumspädagog. Kurse	6	11	--
Ambientetrauungen	86	--	--
Kaffeetafeln	--	26	--

2.2 Die Einrichtung und ihre Produkte

2.2.1 Städtische Galerie Villa Zanders

Folgende Ausstellungen wurden angeboten:

Der Kölner Maler Walter Lindgens in Afrika	seit 12.1.2000		
Friedemann Hahn -Holzschnitte-	6.2.	-	26.3.2000
Edmund Tucholski	16.1.	-	27.2.2000
Zeit – Räume (versch. Künstler)	8.4.	-	27.8.2000
Axel Lieber -Salonstück 8-	7.5.	-	27.8.2000
Vom Nierentisch bis Lara Croft	8.4.	-	27.8.2000
Edgar Lissel	19.11.2000	-	29.1.2001

Nach den deprimierenden Besucherzahlen der Vorjahre konnte die Städtische Galerie im Jahre 2000 deutlich aufholen und ihr bestes Ergebnis seit 1993 vorweisen.

2.2.2 Bergisches Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe

Der Besucherrückgang, der im Vorjahr zu verzeichnen war, konnte gestoppt werden. Im Jahre 2000 wurden die Sonderausstellungen „Georg Agricola - Bilder aus der Frühzeit des Erzbergbaus“ und „Uhr Zeit - Kulturgeschichte der Zeitmessung“ angeboten. Erfreulich ist auch, dass wieder 248 Schulklassen mit mehr als 6.000 Schülern das Museum besuchten.

(Übrigens wird in der zweiten Jahreshälfte 2001 der fünfhunderttausendste Besucher seit der Wiedereröffnung des Hauses im Jahre 1981 erwartet.)

2.2.3 Schulmuseum

Das Schulmuseum wurde in den vergangenen Jahren großzügig um- und ausgebaut. Es musste teilweise für den Publikumsverkehr gesperrt werden; das erklärt die niedrige Besucherzahl. Bei den 6.309 Besuchern handelt es sich überwiegend um Schulklassen und Gruppen. Nur 67 Einzelbesucher kamen hierher.

2.2.4 Fossiliensammlung und GEOPfad

Nach wie vor ist ein Teil der Fossiliensammlung in den Ausstellungsvitrinen im Bürgerhaus Bergischer Löwe untergebracht und kann dort während der Öffnungszeiten des Hauses kostenlos besichtigt werden. Eine statistische Erfassung der Besucher findet nicht statt, jedoch darf vermutet werden, dass pro Jahr ca. 5.000 Gäste die Fossilien besichtigen und den GEOPfad bewandern.

Der GEOPfad wird auch weiterhin von den Mitgliedern des Sauerländischen Gebirgsvereines (SGV) betreut, die erhebliche personelle und materielle Leistungen erbringen. Die Einrichtung Kunst- und Kulturbesitz zahlte dafür einen Zuschuss in Höhe von 500,00 DM.

2.3 Das wirtschaftliche Ergebnis des Jahres 2000

Das Jahr 2000 konnte mit einem bereinigten **Überschuss in Höhe von 164.347,28 DM** abgeschlossen werden. Es ist gelungen, 9 % der Ausgaben mit eigenen Einnahmen zu decken. Unter Hinweis auf die anliegen-

de Bilanz (GuV) soll hier nur auf die Positionen näher eingegangen werden, die von den im Wirtschaftsplan (WP) veranschlagten Zahlen deutlich abweichen.

	Soll WP DM	Ist GuV DM	Abweichung DM
<u>Ertrag</u>			
Verkaufserlöse	15.000,00	7.555,10	- 7.444,90
sonst. Erstattungen	----	41.549,13	+ 41.549,13
Versicherungsleistungen	----	5.402,00	+ 5.402,00
Eigenverbrauch	----	17.032,00	+ 17.032,00
periodenfremde Erträge	----	13.262,14	+ 13.262,14
Auflösung Rückstellungen	----	15.535,61	+ 15.535,61

	Soll WP DM	Ist GuV DM	Abweichung DM
<u>Aufwand</u>			
Personalkosten	1.170.000,00	1.144.173,53	- 25.826,47
Miete/Pacht	751.000,00	659.608,56	- 91.391,44
Wartung Haustechnik	30.000,00	22.548,99	- 7.451,01
Künstlerhonorare	6.000,00	20.727,26	+14.727,26
Dozenten honorare	3.000,00	8.200,50	+ 5.200,50
Kataloge	50.000,00	61.934,32	+11.934,32
sonst. Ausstellungskosten	15.000,00	42.282,70	+27.282,70
Unterhaltung Sammlung	20.000,00	4.744,10	- 15.255,90
Buchführungskosten	15.000,00	5.353,26	- 9.646,74
Sonderveranstaltungen	---	8.213,56	+ 8.213,56

2.3.1 Begründung der wesentlichen Abweichungen

Ertrag

Der **Erlös aus dem Verkauf** von Katalogen, Plakaten und anderen Drucksachen lief auch im Jahre 2000 schlecht und blieb weit hinter den Erwartungen zurück.

Bei den **sonstigen Erstattungen** handelt es sich im Wesentlichen um Beteiligungen Dritter an Ausstellungsprojekten. Z.B. zahlte die Spardaka Paffrath 30.000,00 DM für die Ausstellung „Michael Wittassek“, und der Fachbereich 4 beteiligte sich mit 9.500,00 DM an der Ausstellung „Vom Nierentisch bis Lara Croft“.

Bei den **Versicherungsleistungen** handelt es sich um Schadensersatz für Schäden in der Villa Zanders (Bleiglas, Türe und Parkett) und im Bergischen Museum (Werbe-Transparent).

Unter dem buchhalterischen Begriff „**Eigenverbrauch**“ werden die Museumsbesucher erfasst, die kein Eintrittsentgelt entrichten, z.B. geladene Gäste bei Vernissagen und Finissagen, Mitglieder der Fördervereine, Kinder unter 6 Jahren und Besucher am Tag der offenen Tür.

Bei den **periodenfremden Erträgen** handelt es sich um Erstattungen der BELKAW für das Jahr 1999. Auch die **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** sind zum Teil der BELKAW zu verdanken und der Auflösung einer Nebenkosten – Rückstellung.

Aufwand

Die **Personalkosten** blieben auch im Jahre 2000 auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Eine wissenschaftliche Mitarbeiterin befindet sich noch in Erziehungsurlaub. Ein Mitarbeiter schied aus und wurde nur teilweise ersetzt.

Seit der Neuberechnung der Mietflächen im Jahre 1999 sind die Nutzungsentgelte (**Miete/ Pacht**) gesunken. Allerdings ist noch nicht klar, wie die seitdem neu hinzugekommenen Flächen (Handwerkerwohnhaus, Schulmuseum) zu behandeln sein werden. Möglicherweise ist dann wieder mit steigenden Nutzungsentgelten zu rechnen.

Auch die **Wartung der Haustechnik** fiel sparsamer aus als erwartet.

Die **Künstlerhonorare** für zwei Konzerte, eine Performance und eine Choreographie überstiegen den Plan erheblich. Das gleiche gilt auch für die **Dozenten honorare**. Die Ansätze des Wirtschaftsplanes waren zu niedrig kalkuliert, weil zum Zeitpunkt ihrer Aufstellung nicht abzusehen war, welche Veranstaltungen in den Museen stattfinden sollten.

Bei den **Katalogen** handelt es sich im Wesentlichen um die Ausstellungskataloge „Das eine und das andere“ und „Zeit-Räume“ sowie einen Anteil an dem Projekt „Gerichtete Blicke“. Es ist unmöglich, die Herstellungskosten eines Kataloges schon Monate vor seiner Drucklegung zu kalkulieren; zu viele Entscheidungen, die Einfluss auf den Preis haben, können erst kurzfristig getroffen werden.

Die **sonstigen Ausstellungskosten** sind ein Sammelbecken für alle Ausgaben, die keinem anderen Konto zugeordnet werden können. Herausragende Einzelpositionen sind z.B. der Aufbau eines Kunstwerkes anlässlich der Ausstellung „Zeit – Räume“, der 7.383,00 DM kostete, ferner wurden anlässlich einer Ausstellung im Bergischen Museum Großfotos für 6.577,00 DM angefertigt. Versch. Videogeräte mussten angemietet werden, Aushilfskräfte erhielten Honorar, Ausstellungsmaterial wurde gekauft, und ein Kunstwerk musste nach seinem Abbau mittels Aktenvernichtung entsorgt werden.

Bei der **Unterhaltung der Sammlungen** wurde auch im Jahre 2000 deutlich gespart.

Seitdem die **Buchführung** der Museen nicht mehr über das kostspielige DATEV-System, sondern über ein erheblich preiswerteres Programm von LEXWARE abgewickelt wird, werden auch hier erhebliche Mittel eingespart.

Bei den **Sonderveranstaltungen** handelt es sich im Wesentlichen um die Finissage der Ausstellungen „Vom Nierentisch bis Lara Croft“ und „Zeit –Räume“ und um die Feier anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerschaft an den Mentor des Schulmuseum, Herrn Carl Cüppers.

2.3.2 Investitionen / Schenkungen

	Soll WP DM	Ist GuV DM	Abweichung DM
<u>Ertrag</u>			
Investitionszuschuss Stadt	24.000,00	24.000,00	----
Zuschuss Kulturstiftung KSK	60.000,00	19.775,00	- 40.225,00
<u>Aufwand</u>			
Ausbau Schulmuseum	20.000,00	20.000,00	----
Büroeinrichtung	----	6.132,00	+ 6.132,00

Anschaffung Kunst	60.000,00	56.192,00	- 3.808,00
Einrichtung Museen	4.000,00	11.054,00	+ 7.054,00
Erweiterung Bibliothek	----	7.472,00	+ 7.472,00

Begründung der Abweichungen

Die Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln hat der Stadt Bergisch Gladbach auch im Jahre 2000 einen Zuschuss in Höhe von 60.000,00 DM bewilligt. Davon waren 20.000,00 DM zweckgebunden für den **Ankauf von Kunstgegenständen**; 40.000,00 DM wurden für die Herstellung eines umfassenden Bestandsverzeichnisses (Katalog) bewilligt. Dieses Bestandsverzeichnis wurde bisher nicht fertig, der Zuschuss wurde noch nicht abgerufen.

Weitere 20.000,00 DM hat ein privater Spender für den Ankauf von zwei Kunstwerken aus der Düsseldorfer Malerschule zur Verfügung gestellt. Die beiden Gemälde wurden im Jahre 2000 gekauft, die Spende aber erst im Jahre 2001 vereinnahmt.

Die **Büroeinrichtung** wurde um zwei Computer (Verwaltung und Museumspädagogik) und weitere kleinere Geräte ergänzt.

Bei der **Einrichtung der Museen** handelt es sich im Wesentlichen um ein Waschbecken mit Gipsfangfunktion für die Museumspädagogik und eine pultartige Auflagefläche zur Präsentation eines Kunstwerkes.

Die **Museumsbibliothek** wurde um zahlreiche wichtige Werke ergänzt und entwickelt sich zu einer unverzichtbaren Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit in den städtischen Museen.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Das Jahr 2000 war in fast jeder Hinsicht ein erfolgreiches Jahr; in der Städtischen Galerie und im Bergischen Museum stiegen die Besucherzahlen endlich wieder an, und der erwirtschaftete Überschuss war so hoch wie niemals vorher.

Höhepunkt des Jahres war natürlich die Neueröffnung des erweiterten Schulmuseums, das mit bescheidener Unterstützung durch die Stadt Bergisch Gladbach und mit erheblichen Landesmitteln vom Förderverein zu einer attraktiven Einrichtung entwickelt wurde. Auch hier ist jetzt die Hoffnung auf steigende Besucherzahlen berechtigt.

Leider wartete man auch im Jahre 2000 vergeblich auf den Beginn der Bauarbeiten am Gronauer Mühlenhof. Und auch das Handwerkerwohnhaus wird voraussichtlich erst im Jahre 2001 fertig.

Per Saldo kann die Einrichtung Kunst- und Kulturbesitz im sechsten Jahr ihres Bestehens mit Zufriedenheit zurück und mit Zuversicht nach vorne blicken.